

# Pianist und Orchester von Weltklasse

**Zum Abschluss dieser Meisterkonzerte-Saison** traten in der Kirche St. Johann das renommierte Zürcher Kammerorchester und der begnadete Pianist Lars Vogt auf.

VON HANS-CASPAR RYSER

**SCHAFFHAUSEN** Das in den Vierzigerjahren von Edmond de Stoutz gegründete Zürcher Kammerorchester zählt heute zu den Weltklasse-Orchestern. Am dritten Meisterkonzert machte das Zürcher Kammerorchester in Vollbesetzung der Munotstadt nach vielen Jahren wieder seine musikalische Aufwartung. Dabei kamen die Zuhörer in der leider eher schwach besetzten Kirche St. Johann am Sonntagabend zu einem Musikgenuss, der seinesgleichen sucht. Unter der musikalischen Leitung des Dirigenten Sir Richard Norrington und mit dem Pianisten Lars Vogt brachte das Orchester nach dem «Siegfried-Idyll» von Richard Wagner das zweite Klavierkonzert in B-Dur von Ludwig van Beethoven sowie die Sinfonie in D-Dur von Joseph Haydn zur Aufführung.

Gleich zu Beginn des Konzertabends liess das Orchester gefühlsbetont, jedoch nicht überschwänglich mit dem «Siegfried-Idyll» die romantische Musikwelt Richard Wagners aufleben. Dabei gelang es den Musikern, die sich aufbauenden, immer wieder ineinanderwabernden Musikstimmungen Wagners präzise zu artikulieren, ohne Einbusse im vollen Klangkörper wagnerscher Kompositionskunst. Sehr eindrücklich auch die musikalischen Zwiegespräche zwischen den verschiedenen Blasinstrumenten und dem Orchester.

Der erste musikalische Höhepunkt folgte dann mit dem von Pianist Lars

Vogt interpretierten zweiten Klavierkonzert in B-Dur von Ludwig van Beethoven. Die Einzigartigkeit des Auftritts kündete sich bereits beim Aufstellen des Konzertflügels an. Dabei wurde das geöffnete Klavier am Bühnenrand mitten ins Orchester gestellt, und zwar so, dass Lars Vogt mit dem Rücken zum Publikum direkten Blickkontakt zu Dirigent und Orchester hatte. Auf diese Weise liessen sich nicht nur die rasant über die Tasten gleitenden Finger bestens beobachten, sondern auch das sich mit der einfühlsamen Orchesterbegleitung vereinigende virtuose Klavierspiel des Solisten verinnerlichen. Pianist Lars Vogt dankte für den anhaltenden Applaus mit einer Bagatelle von Beethoven als Zugabe.

Die Krönung orchestraler Aufführungspraxis folgte dann mit der Sinfonie in B-Dur von Joseph Haydn. Der auswendig dirigierende Norrington schien den musikalischen Aufbau der vier Sätze bis in die Fingerspitzen verinnerlicht zu haben. So bedurfte es lediglich des Hebens des Zeigefingers, um Einsätze von Bläsern einzuleiten. Mit schwer fassbarer Präzision und Leichtigkeit verhalfen die Musiker der Symphonie zu ihrer tiefgründigen Wirkung. «Die Symphonie muss bei jeder Aufführung so authentisch wirken, als ob sie eben erst komponiert worden wäre», betonte Norrington nach dem Konzert gegenüber den SN. Das beglückende Musikerlebnis bedachte das Publikum mit tosendem Applaus.



Der dritte Anlass der Meisterkonzerte 2013 stellte einen begeisternden Abschluss der diesjährigen Konzertreihe dar.

Bild Michael Kessler